
Wildmannli Tafel uf Tafaas



Witblick Davos Klosters

Gedanken und Impulse
für den Lebensraum Davos Klosters





Davos Klosters braucht den Blick in die Zukunft.

(Bild: DDO)

Wildmannli Tafel uf Tafaas

Witblick Davos Klosters

Gedanken und Impulse
für den Lebensraum Davos Klosters

Davos Klosters, im Februar zur 3. Wildmannli Tafel 2016

Impressum

Schriftenreihe 01/2016 vom Februar 2016

Witblick Davos Klosters – Gedanken und Impulse für den Lebensraum Davos Klosters

Herausgeber:

Wildmannli Tafel uf Tafaas, Rosenhügelweg 6, 7270 Davos Platz
www.wildmannlitafel.ch, info@wildmannlitafel.ch

Verlag:

Snowtimes GmbH, Marco Meyer, Promenade 48, 7270 Davos Platz
www.snowtimes.ch, marco.meyer@snowtimes.ch

Gestaltung/Grafik:

Hochdrei GmbH, Werbung, Printdesign, Verlag, Am Kurpark 3, 7270 Davos Platz
www.hochdrei.ch, info@hochdrei.ch

Lektorat:

fassold kommunikation ag, Wesle 4, FL-9496 Balzers
www.fassold.li, office@fassold.li

Redaktion/Gesamtverantwortung:

Wildmannli-Schreiber Dr. Patrik Wagner

Auflage:

1000 Exemplare

Einzelpreis:

20.00 CHF zuzüglich Porto/Verpackung

© Alle Urheber- und Verlagsrechte sind vorbehalten.

Der Abdruck sowie die Online-Wiedergabe von Inhalten dieser Publikation bedarf der Zustimmung des Herausgebers.

Inhaltsverzeichnis

«Weitblick»	5
Stimmen zu Davos Klosters	7
Davos Klosters – wo stehen wir?	9
Weitblick Davos Klosters – Impulsgeber für die Zukunft	17
Erste Grundgedanken	19
Erste Schritte	24
Weitblick, visionäres Planen, Entscheiden	25
Erste «Weitblick»-Vorschläge in Bearbeitung	26
Programm	
– Zyklus «Exzellenz Gastfreundschaft – Service-Excellence 2015/16»	27
Quellennachweis	31



Davos um 1912.

(Bild: Dokumentationsbibliothek Davos)

«Witblick»

Der «Witblick» der Wildmannli Tafel uf Tafaas ist eine Denkfabrik und versteht sich als Impulsgeber für die Weiterentwicklung des Lebensraums Davos Klosters. Die Wildmannli suchen das Gespräch über die Zukunft von Davos Klosters und sind bereit, Geld und Zeit zur Verfügung zu stellen, um Grundlagen zu schaffen, die der Region und ihren Einwohnerinnen und Einwohnern langfristig dienen. Es werden Trends und neue Möglichkeiten verfolgt sowie Ideen, Projekte und Visionen skizziert, um Davos Klosters attraktiver zu gestalten, die Lebensqualität zu erhöhen und die Region für die nächsten 20 bis 30 Jahre konkurrenzfähig zu halten. Gleichzeitig haben sich die Wildmannli zum Ziel gesetzt, benachteiligte Menschen und Familien in der Region Davos Klosters zu unterstützen.

In der Schriftenreihe «Witblick Davos Klosters» nimmt sich die Wildmannli Tafel uf Tafaas in unregelmässigen Abständen grundlegender Themen an – dies in kreativer, analytischer und teilweise mahnender Art und Weise, immer mit klar zu erkennender Meinung. Die von den Wildmannli präsentierten Vorschläge müssen nicht gefallen – sie verfolgen die Absicht, zu Diskussionen anzuregen, den Meinungsbildungsprozess zu fördern und so die Öffentlichkeit in grundlegende Zukunftsentscheidungen einzubeziehen.

« Die Wildmannli-Vorschläge
müssen nicht gefallen,
sie sollen zur Diskussion
anregen. »



Weissfluhgipfel um 1940.

(Bild: Dokumentationsbibliothek Davos)

Stimmen zu Davos Klosters

Als unser Partner und Gastgeber hat sich Davos immer wieder als «global vilage» ausgezeichnet: ein Berg- und Begegnungsort, in dem die Welt zu Gast ist. Wer weiss, wie dieser Gast in 10 oder 20 Jahren aussehen wird? Das Wichtige ist, ihn mit Enthusiasmus, Offenheit und Flexibilität zu empfangen. Nur so kann das wahre Potential dieses globalen Dorfes in all seiner Vielfalt ausgeschöpft werden.

(Alois Zwinggi, Member of the Managing Board, World Economic Forum; Davoser Zeitung, 22/09/2015, S. 3)

Die höchste Stadt Europas überzeugt mit Schneesicherheit, einem riesigen Angebot und guter Verkehrsanbindung.

(Edgar Lichter, Vizepräsident der Amaron Hotel-Gruppe; Sonntagszeitung, 20/09/2015, S. 71)

Die Schweiz ist teuer. Und? Hauptsache, die Rendite stimmt, und die Kuh gibt genug Milch, dachte der Schweizer früher und konzentrierte sich weiter auf Mundart, Käsemachen, Hackbrettspielen und Trachtentragen. Nicht gerade übertrieben gastfreundlich, aber auch nicht anbiedernd. Die Touristen kamen trotz des spröden Charmes der Schweizer, viele sogar gerade deswegen. Eine Reise ins Land der Eidgenossen war ein Privileg.

(Nicole Quint, «Die Schweiz auf dem Weg zur touristenfreien Zone?»; Die Welt, 25/01/2015; <http://www.welt.de/reise/nah/article136718433/Die-Schweiz-auf-dem-Weg-zur-touristenfreien-Zone.html>)

Vielerorts verpasst man aber nur, das eigene Angebot attraktiver zu machen oder die Bar im 5-Sterne-Hotel so lange offen zu lassen, wie Gäste da sind. Wer Schweizer Hotels besucht, steht oft vor der ernüchternden Erkenntnis, dass nicht der Gast im Mittelpunkt steht, sondern das Bestreben des Besitzers oder Geschäftsführers, alles möglichst reibungslos hinter sich zu bringen. Man wird ein Rädchen in einem Effizienzgetriebe, und das ist der grösste Killer der Gastfreundschaft.

(Andrea Masüger, Editorial in der Südostschweiz – «Der Tourismus muss sich auch selber helfen»; 05/02/2015)

Statt sich mit Pistengaudi samt Wellness, Funsport und Rund-um-die-Uhr-Animation dem Klimawandel trotzig entgegenzustemmen, statt immer mehr Moun- tainbike-Wege in die Landschaft zu hauen, wäre ein Schweizer Schonpro-

« Nicht übertrieben
gastfreundlich, aber auch
nicht anbiedernd. »

« Entschleunigung
ist angesagt. »

gramm für die Berge inklusive Führungen zum Thema Klimawandel, Tierbeobachtungen und Fototouren wirklich zukunftsorientiert.

(Nicole Quint, «Die Schweiz auf dem Weg zur touristenfreien Zone?»; Die Welt, 25/01/2015; <http://www.welt.de/reise/nah/article136718433/Die-Schweiz-auf-dem-Weg-zur-touristenfreien-Zone.html>)

Das Tal der Tränen ist für die Bündner Wirtschaft nicht weit. Vieles läuft still und leise aus dem Ruder und wird kaum zur Kenntnis genommen. Die Zukunft ist unsicher und nur von wenigen Rufern in der Wüste erkannt. Offensichtlich ist der Leidensdruck noch zu wenig ausgeprägt.

(Dario Morandi, «Eine Analyse zur Lage der Bündner Wirtschaft»; Die Südostschweiz, 14/10/2015).

Selbst er [Sir Arthur Conan Doyle] konnte nicht vorhersagen, was seine ersten Versuche für gewaltige Auswirkungen auf Davos haben würden. Heute ist die kleine Alpenstadt zu einem internationalen Hotspot geworden – nicht nur für die Schmeichler, Polit- und Finanzexperten, die letzte Woche hier waren, sondern auch für Hunderttausende von Skifahrern.¹

(Harry Mount, «How Conan Doyle pioneered skiing... in a tweed suit and 8ft-long wooden skis»; Daily Mail, 30/01/2012; <http://www.dailymail.co.uk/news/article-2093609/How-Conan-Doyle-pioneered-Skiing—tweed-suit-8ft-long-wooden-skis.html>)



Sir Arthur Conan Doyle überquerte im Winter 1894 in einem gewagten Unternehmen auf Skiern die Maienfelder Furgga von Davos nach Arosa, wobei er von zwei Einheimischen begleitet wurde.

Davos Klosters – wo stehen wir?

Kennen Sie das Kleinwalsertal in Vorarlberg? Nein, hier handelt es sich nicht um eine geografische Fangfrage zu Davos. Es gibt in Vorarlberg tatsächlich ein Kleinwalsertal. Und dieses sollten Sie kennen, denn es ist die Topdestination im vom SECO in Auftrag gegebenen BAK TOPINDEX.²

Davos Klosters hingegen taucht nicht in den Top-15 auf. Davos – ein Kongressort? In der Liste der attraktivsten Veranstaltungsorte für Verbandskongresse findet sich Davos – gemeinsam mit San Salvador, Triest, Essen und Eindhoven – an 294. Stelle.³ Auch im Nationen-Ranking liegt die Schweiz nicht allzu weit vorne: Platz 20 – hinter Brasilien, Australien und der Türkei. An der Spitze stehen die USA, Deutschland, Spanien und Frankreich. In Sachen Skiferien belegt Davos Klosters gemäss Tripadvisor immerhin Rang 11 in Europa – allerdings hinter Interlaken, Zermatt, Chamonix und Lappland.⁴ Im World Snowboard Guide steht Davos auf dem 7. Platz.⁵ Gemäss BAK-Report schaffte es Davos Klosters 2014 im Ranking der 150 Destinationen im Alpenraum nicht unter die Top-15.⁶ Auch die Freerider fehlen mittlerweile in Davos Klosters⁷; dabei nahm dieser Trend in der

« Auch die Freerider
fehlen mittlerweile. »

Region seinen Anfang – unter anderem dank des Events Fearnada. Heute hat in diesem Segment aber der Mitbewerber Laax Flims die Nase vorn.

Gute Voraussetzungen vorhanden

Davos Klosters ist zwar in keiner Disziplin spitze, doch die gute Nachricht lautet: Davos Klosters findet sich in allen Rankings! Die Region wird wahrgenommen. Und sie hat Geschichte – angefangen bei den Walsern über den Begründer des Kurtourismus, Dr. Alexander Spengler, den deutschen Schriftsteller, Thomas Mann, den Davoser Schlitten bis hin zum Spengler Cup. Die Wurzeln des World Economic Forum liegen in Davos, hier hatte Sir Arthur Conan Doyle, der Erfinder von Sherlock Holmes, einst Ski fahren gelernt. Seinen Detektiv liess Doyle allerdings in Meiringen sterben.⁸ Der deutsche Expressionist Ernst Ludwig Kirchner verbrachte die letzten 21 Jahre seines Lebens in Davos. Der in seiner Wahlheimat Verstorbene ist in der Alpenstadt bis heute mit einem über die Landesgrenzen hinaus anerkannten Museum präsent.

Für Davos Klosters sprechen zudem Tausende persönlicher Erinnerungen von Menschen, die unsere Region besucht haben. Davos Klosters ist nach wie vor für viele Menschen ein Begriff: Eltern oder Grosseltern, die in einer der Höhenkliniken zur Kur weilten. Väter, die als Kind einen HCD-Match miterlebten. Und all jene, die in den 60er- und 70er-Jahren in Davos Klosters das Skifahren erlernt haben. Davos Klosters ist eine feste Grösse, vor allem im alpinen Wintersport-Tourismus.

Auch in der aktuellen, witterungstechnisch herausfordernden Wintersaison 2015/16: Dank technischer Beschneigung waren seit Ende November 2015 die Verhältnisse auf den geöffneten Pisten auf Parsenn und am Jakobshorn ausgezeichnet – dies im Gegensatz zu vielen anderen Skigebieten.

National ist Davos Klosters vorwiegend durch den HCD, den Spengler Cup sowie das Schnee- und Lawinenforschungsinstitut SLF bekannt. International wird die Marke Davos Klosters durch das World Economic Forum (WEF), das Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenbringt, sowie das AO Institut geprägt. Charakteristisch für Davos Klosters ist die Mischung aus Stadt und Natur, in Kombination mit guter Infrastruktur und Kongress-Kompetenz.

Vielfältige Herausforderungen

1950 war Davos in Sachen Logiernächte mit mehr als 1,4 Millionen Übernachtungen Spitzenreiter in der Schweiz.⁹ Damals zählten die Davoser Kliniken viermal so viele Nächtigungen wie die Davoser Hotels. Heute kämpft die Destination Davos Klosters mit sinkenden Übernachtungszahlen: Im Jahr 2000 zählte man 1,16 Millionen Logiernächte, 2014 waren es noch etwas mehr als 830 000.¹⁰ Dies

« Hotelpreise sind stark unter Druck. »

trotz neuer Hotels, betrieben von internationalen Hotelketten mit eigenen Reservierungssystemen, und einer um zehn Prozent erhöhten Bettenkapazität

in der Region. Die Folge dieser Entwicklungen: Hotelpreise geraten unter Druck, es herrscht ein Preissalat¹¹, die Durchschnittserträge pro Logiernacht sinken, und die Liquidität für Reinvestitionen nimmt ab.¹² Das trifft insbesondere traditionelle 3-Sterne-Häuser.

Davos Klosters hat offensichtlich auch mit der eigenen Identität zu kämpfen: Restaurants und Läden, die ein kleines Bündner Bergdorf suggerieren, stehen überdimensionalen urbanen Überbauungen gegenüber. Davos bezeichnet sich gerne als höchstgelegene Stadt der Alpen. Wer dabei an gemütliches Flanieren auf einer Promenade in den Alpen denkt, wird rasch von der Realität eingeholt: Wie in den Grossstädten der 70er-Jahre ist in Davos Balancieren auf engen Trottoirs angesagt – inmitten von Abgasen. Letztere entströmen einer Endlos-Autokolonne (in die eine Richtung fahrend) sowie bedrohlich breiten ÖV-Bussen (in die andere Richtung fahrend).¹³ Dies nicht nur während Stosszeiten und an Spitzentagen. Schweizer Städte wie Zürich oder Luzern haben schon vor einiger Zeit Verkehrskonzepte mit breiten Trottoirs, Velostreifen und anderem mehr entwickelt, die den heutigen Bedürfnissen Rechnung tragen.

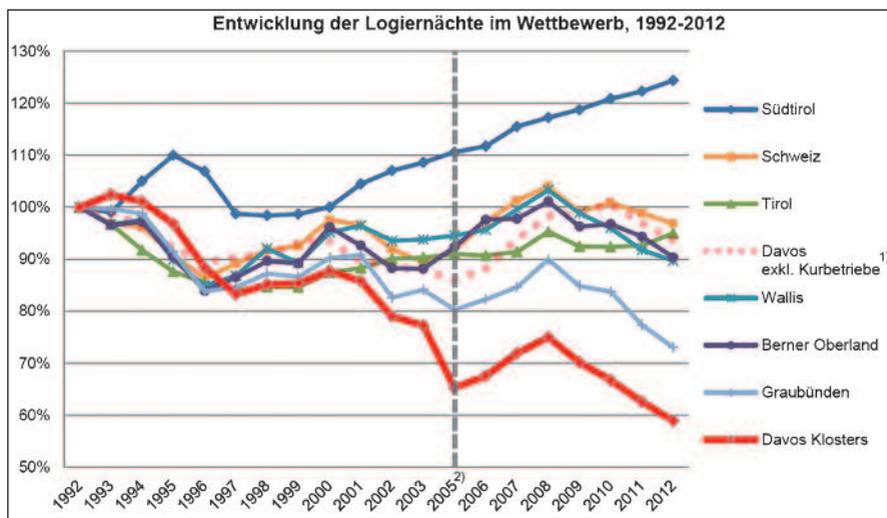
Grössere Umwälzungen im Alpentourismus

Neben rückläufigen Logiernächtezahlen ist ein weiterer Trend zu beobachten: Die mittlere Aufenthaltsdauer in Schweizer Hotels hat stark abgenommen – von 14

Tagen in den 1960er-Jahren auf 7 Tage in den 80er-Jahren und 5,3 Tage in den 1990er-Jahren. 2014 lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Gastes in der Region Davos Klosters bei 2,8 Tagen!¹⁴ Davos Klosters steht mit dieser Entwicklung nicht alleine da, auch in Arosa, Flims und Lenzerheide sinken Logiernächtezahlen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer seit 1970 kontinuierlich. Nur in St. Moritz blieben diese Kennzahlen bis zur Jahrtausendwende konstant – seither werden aber auch im Engadin weniger und kürzere Aufenthalte gebucht. Eine Ausnahme gibt es in der Schweiz: Als einzige der grossen Skidestinationen konnte Zermatt die Logiernächtezahlen seit den 1970er-Jahren stetig steigern (2014: knapp 1,3 Millionen).¹⁵ Der Rückgang scheint – von wenigen Ausnahmen abgesehen – einem allgemeinen Trend zu entsprechen.

Es stellt sich allerdings die Frage, ob wir uns nicht an einer falschen Grösse messen: Die goldenen 50er- und 60er-Jahre waren wohl eher die Ausnahme denn die Regel. Über einen längeren Zeitraum betrachtet, findet in der Alpenregion tatsächlich eine Abwanderung statt.¹⁶ Tourismus ist einer von mehreren, aber nicht der alleinige Faktor für die Attraktivität einer Region und deren wirtschaftlicher Entwicklung.

Am Berg erfolgt derzeit eine Verlagerung: Allgemein verzeichnen Bergbahnen rückläufige Besucherzahlen sowie eine Zunahme von Nicht-Wintersportlern, bei



Entwicklung der Logiernächte: Hotellerie, Parahotellerie und Kurbetriebe, 1992–2013 (indexiert).
Quelle: BFS, AWT.

¹⁾ Manuell eingefügte Trendlinie: Hotellerie und Parahotellerie ohne Kurbetriebe für die Gemeinde Davos. Quelle DDO.

²⁾ Ab 2005 hat das BFS die Erhebungsmethode umgestellt und die Logiernächte der subventionierten Kliniken nicht mehr berücksichtigt. Die Umstellung ist für Davos relevant, weil der Höhenkurort viele Kurbetriebe aufwies, die nicht direkt Teil der touristischen Infrastruktur waren.

den Jungfraubahnen, der Titlisbahn und der Zermatter Gornergratbahn dagegen nimmt die Anzahl beförderter Passagiere zu. Für den Erfolg einer Destination wird

« Unabhängig(er) werden vom Skisport. »

es künftig ganz entscheidend sein, vielfältige und attraktive Angebote für Nicht-Skifahrer anzubieten! Der Diversifikation und dem Unabhängig(er)werden vom

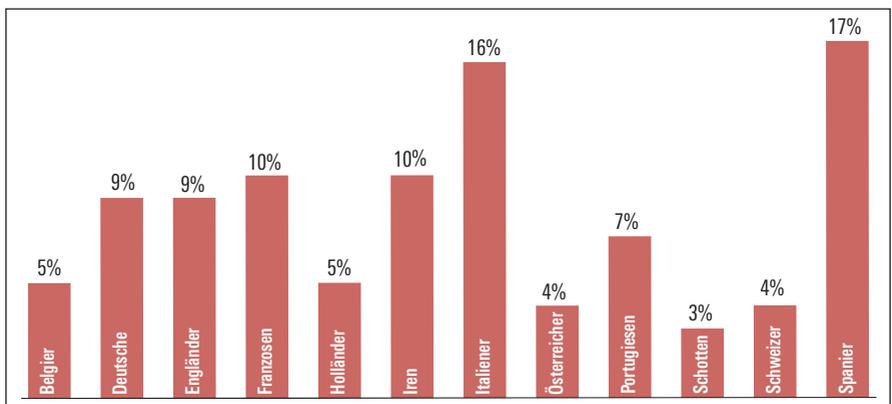
Skisport kommt entscheidende Bedeutung zu.¹⁷

Es geht aber auch anders – die obige Statistik zeigt, dass Südtirol dem allgemeinen Trend der Alpenregionen entgegenläuft.

Einzig auf die Logiernächtezahlen abzustellen, um den Rückgang in einer Tourismusregion zu messen, ist in der heutigen Zeit zu wenig. Mit einer Abnahme der Nächtigungszahlen könnten viele Betriebe leben – wenn es gleichzeitig gelänge, höhere Logispreise zu erzielen. Das Hotelüberangebot in Davos Klosters führt aber zu niedrigen Preisen und damit zu einem zusätzlichen Renditeverlust bei den einzelnen Tourismusangebietern. Dies wiederum verursacht einen Investitionsstau bei dringend notwendigen Sanierungs- und Erweiterungsmassnahmen. Davos Klosters befindet sich in einer doppelten Abwärtsspirale.

Ein weiteres Problem ist, dass Schweizer bessere Gäste als Gastgeber sind. Auf die Frage «Wer sind die besten Gastgeber?» antworten nur drei Prozent der Befragten mit «die Schweizer». Mit 17 Prozent der Stimmen liegen die Spanier auf Platz eins.¹⁸ Auf Platz zwei folgen die Italiener mit 16 Prozent der Stimmen – und grossem Abstand zu den weiteren Nationen.

Anders sieht es aus, wenn nach den angenehmsten Gästen gefragt wird. Hier schaffen es die Schweizer mit 11 Prozent Zustimmung in die Top-3 – hinter den Deutschen (16 Prozent) und den Spaniern (12 Prozent). Die letzten Ränge belegen die Holländer (6 Prozent), die Österreicher (4 Prozent) sowie die Portugiesen und Schotten (je 3 Prozent).



Die besten Gastgeber in Europa – Spanien führt vor Italien, die restlichen Nationen liegen weit zurück. [2]

Tourismus – wichtig, aber nicht alles

Wie die jüngste Schweizer Tourismusstatistik zeigt, findet in Sachen Logiernächte eine Verschiebung von den typischen Tourismusregionen hin zu den Städten statt: 2014 stand Zürich mit rund 2,9 Millionen Übernachtungen zuoberst auf der nationalen Rangliste. Vier von fünf Topdestinationen sind Städte, ein Zeichen dafür, dass Städtereisen, Geschäfts- und Kongresstourismus an Bedeutung gewonnen haben.

Geht es darum, ob ein Ort oder eine Region attraktiv für Touristen, Kongresse, Gesundheitsleistungen, Sport oder andere Tätigkeiten ist, sind Qualitätsmix und Aktivitäten-Portfolio mitentscheidend. Ein Pluspunkt für Alpenregionen ist es, von schöner Natur umgeben zu sein – dies ist nicht nur für Feriengäste, sondern im digitalen Zeitalter auch für Arbeitgeber attraktiv.

Davos hat den Vorteil, bereits die Stadt – die Metropole – in den Alpen zu sein. Ein global-urbanes Umfeld definiert sich nicht über die Anzahl Einwohner, sondern über attraktive Angebote von und für vielseitig interessierte Menschen. Forschungsinstitute mit internationaler Ausstrahlung und Museen von namhafter Bedeutung ziehen Arbeitsplätze für

« Davos hat den Vorteil,
bereits *die* Stadt
in den Alpen zu sein. »

Hochqualifizierte an. Ein Plus für Davos Klosters: In den Bereichen Forschung, Medizin und Kultur sowie Schulen muss die Region nicht bei null beginnen.

Entscheidend ist auch, wie sich der gesamte Lebensraum gestaltet, wie gut eine Region an die Zentren angeschlossen ist und welche Infrastruktur sie für die Arbeitswelt bietet; welche weiterführenden Schulen vorhanden sind, welche Freizeitbeschäftigungen angeboten werden und wie die Region Infrastruktur-Herausforderungen wie Verkehr, medizinische Versorgung oder Wohnraum löst.

Es wird immer wieder auf die angespannte Wohnsituation für Einheimische hingewiesen und behauptet, in Davos Klosters gäbe es keine günstigen Wohnungen mehr, ja selbst nur schon bezahlbare Wohnungen seien rar.¹⁹ Auch beklagen sich Arbeitgeber, für ihre Angestellten keine Unterkünfte zu finden. Der Leerwohnungsstand bei Erstwohnungen in der Region Davos Klosters beträgt seit Jahren knapp ein Prozent; seit 2013 hat sich diese Quote stark erhöht, sie liegt saisonbedingt bei knapp zwei Prozent.²⁰ Diese Problematik ist seit Jahren bekannt, obwohl die Situation noch nicht so prekär ist wie in Grossstädten. In der Region Davos Klosters liegen die Mietpreise aufgrund vieler nachvollziehbarer Kostenfaktoren zwangsläufig über dem schweizerischen Durchschnitt. Lösungen gibt es noch keine.²¹ Ein grundlegender Wohnraumförderungs-Ansatz ist nicht einmal andiskutiert.

Die Finanzen der Gemeinde Davos²² sind, im Gegensatz zu jenen von Klosters-Serneus, seit Längerem angespannt – von einem Investitionsstau ist die Rede. Der Landammann wiederholt in Interviews, ausgeglichene Finanzen seien seine oberste Priorität. Für anderes als für Strassen, Röhren und Leitungen sowie für

den Erhalt der bestehenden Infrastruktur scheinen keine Mittel mehr vorhanden zu sein – keine guten Perspektiven für notwendige Zukunftsprojekte.

Langfristig, nachhaltig, beständig – Ideen für kommende Jahrzehnte gesucht

Es wäre jedoch falsch, zu sagen, dass in Davos Klosters nichts unternommen wird. Die Kampagne «150 Jahre Wintersport» (2015) hat gezeigt, dass man noch immer von der Tradition profitieren kann. Der Wintertourismus steht auf soliden Beinen: Die Bergbahnen Davos Klosters locken mit Schneesicherheit bereits in

« Klare Ausrichtung für die
Zukunft. »

der Vorsaison und mit teilweise modernisierten Anlagen. Im Bereich Langlauf ist die Destination national führend. Der Sommertourismus gewinnt als zweites

Standbein für viele lokale Unternehmen langsam wieder an Bedeutung. Davos vermag als Forschungsplatz und Kongressort zu überzeugen – auch wenn das vorhandene Potenzial noch nicht vollständig ausgeschöpft ist. Bisweilen fehlt die Abstimmung zwischen den einzelnen touristischen/wirtschaftlichen Standbeinen. Davos Klosters ist vielfältig und bietet ein breites Angebot, aber noch keine klare Ausrichtung auf die Zukunft. Innovationen sind zweifellos nötig, um auch in den nächsten Jahren im Wettbewerb vorne dabei zu sein.



1896 nahm die Basler Heilstätte die ersten Patienten auf. Seit 2013 steht an dieser Stelle das Hotel Intercontinental.

Ein weiteres Beispiel ist die Open Innovation Plattform Davos Klosters; ein internetbasierter Briefkasten, in welchen jedermann Ideen einwerfen kann.²³ Je nach Zustimmung und Interesse der anderen Nutzer kommt eine Idee in den Bearbeitungsprozess und wird umgesetzt. Gäste und Bevölkerung scheinen dies zu schätzen: Über 600 Ideen wurden bislang eingereicht, 40 davon realisiert (Stand 31. Dezember 2015). Viele Inputs betreffen Anliegen wie eine interaktive Pisten- und Bergbahnen-Übersicht, eine mobile App für Windows, hochdeutsche Ansagen in den Bussen, einen Kinderhort... Dinge, die Einheimische und Gäste schätzen, Davos Klosters gastfreundlicher machen und Impulse geben, sich im Kleinen stetig zu verbessern.

Kulinarisch hat sich in Davos Klosters vieles zum Guten entwickelt – es gibt zahlreiche Gastronomiebetriebe mit klarem Profil und jenseits des Mainstreams. Viele Restaurants im Tal und auf dem Berg pflegen Innovation, Perfektion und Kundennähe – dies im breiten Spektrum von einfacher Küche bis zum Gourmet-lokal. Der hohe Frankenkurs ist für diese Gastro-Branche besonders belastend. Dennoch: wer Qualität bietet, kreativ ist, dem Gast Ausgefallenes oder verfeinerte Hausmannskost aufischt und keine Massenabfertigung betreibt, stösst nachweislich auf Interesse. Das zahlungskräftige Publikum, das sich Ferien in unserer Region noch leisten kann, erwartet solches und sucht kulinarische Abwechslung. Trotzdem: eine Gastro-Szene hat sich bisher nicht entwickelt. Will Davos Klosters zu einer Gastro-Destination werden, muss sich das Angebot der einzelnen Betriebe noch stärker voneinander abheben. Weg vom Alltagsbrot – allein mit Rühren im Käse-Caquelon, einer schwimmenden Bratwurst in fader Sauce oder leicht aufbereitetem Hahnenwasser für fünf Franken pro Liter kommt keine Freude auf.

Alles Tourismus?

Es gäbe noch weitere positive Beispiele in Davos Klosters, Thema ist jedoch die Veränderung zum Besseren und das Finden neuer Ideen, neuer Gäste, neuer Märkte. Mit Blick auf andere Destinationen in Graubünden muss man sich fragen, ob das gegenwärtige Modell als solches auf lange Sicht zu genügen vermag. Während der Ideenpool Bestehendes besser macht, bleibt die Frage, wo Davos in 20, 30 oder 40 Jahren stehen wird. Welche Bedeutung wird der Tourismus dann noch haben?²⁴ Denkbar wäre Davos Klosters als Schweizer Silicon Valley mit Forschungscampus und Hub für Hightechmedizin. Wie steht es aber um die grossen, längerfristigen und nachhaltigen Projekte, die über individuelle Bedürfnisse hinaus die Grundlagen für eine starke Region Davos Klosters schaffen? Wie soll sich Davos Klosters als Lebens- und Wirtschaftsraum in den nächsten 20, 30 oder 100 Jahren entwickeln?

« Davos Klosters als Schweizer Silicon Valley mit Forschungscampus und Hub für Hightechmedizin sowie für Kreative. »

Ausblick in unsichere Zeiten

Der Bündner Wirtschaft drohen sowohl wegen der Euro-Parität seit dem 15. Januar 2015 als auch aufgrund des Inkrafttretens des Zweitwohnungsgesetzes per 1. Januar 2016 weitere Rückgänge. Der Euro lässt sich nicht stärkerreden als er ist. Zweitwohnungsbesitzer sind mit der Region stark verbunden und tragen viel zur Wertschöpfung²⁵ bei. Sie halten sich durchschnittlich 62 Tage pro Jahr²⁶ in Davos auf – länger als in anderen Regionen – und unterstützen das örtliche Gewerbe auch in der Zwischensaison. Fakt ist: Es wird keine neuen Zweitwohnungen mit neuen Eigentümern mehr geben. Das wird weitreichende Konsequenzen haben, zumindest solange die Hotelbetten mangels Nachfrage nicht wärmer werden.

« Der Euro lässt sich nicht stärkerreden. »

Das Bauhaupt- und -nebgewerbe in Davos Klosters verzeichnete in den Jahren 2014/15 bei den Auftragseingängen im Wohnungsbau einen Rückgang von knapp 50 Prozent.²⁷ Alleine mit der Sanierung von Gebäudeparks kann sich das regionale Baugewerbe nicht über Wasser halten. Das bisherige Volumen im Hochbau wird bei Weitem nicht mehr erreicht werden. Das Baunebgewerbe wird von dieser Entwicklung zwar zeitverzögert, aber noch härter getroffen werden.²⁸ Von Zweitwohnungen respektive deren Besitzern haben weitere Berufsgruppen gut gelebt, auch diese müssen sich nun neue Geschäftsmodelle suchen. Arbeitsplatzabbau²⁹ und Wegzug³⁰ von Arbeitskräften könnten bald auch in Davos Klosters Realität werden.

Aktuell herrscht in der Region ein Klima der Unsicherheit – bedrohte Arbeitsplätze und sich abzeichnende Umsatzeinbussen in allen Belangen wirken verunsichernd und letztlich nicht «investitionsfördernd».



Klosters Platz um 1900.

(Litho von Paul Wyss)

Witblick Davos Klosters – Impulsgeber für die Zukunft

Smart watches sind angesagt und gelten als Zukunft der Uhrenindustrie. Werden sie sich durchsetzen? Welche Rolle wird die Schweizer Uhrenindustrie dabei spielen? Niemand kann eine eindeutige Antwort geben; klar ist hingegen, dass der stete Wandel eher die Regel denn die Ausnahme darstellt.

Tatsächlich haben sich in den letzten 30 Jahren viele Unternehmen neu erfunden. Apple zum Beispiel: Der Konzern, der mit Computern begonnen hat und heute führend ist in Smartphones (iPhone), Fernsehen (Apple TV) und Musik (iTunes), stieg unlängst in den Uhrenbereich (Apple Watch) ein. Andere Firmen wie Amazon, Facebook oder Google hat es vor 30 Jahren noch gar nicht gegeben. Davos Klosters steht nicht hintenan: Sich neu zu erfinden, hat in dieser Region Tradition, hat sie sich doch von einer einfachen Walsersiedlung hin zu einem Kur-, Sport-, Tourismus- und international bekannten Kongressort gewandelt.

« Steter Wandel ist
die Regel.
Davos Klosters muss
sich erneuern. »

«Witblick» – Denkfabrik für Davos Klosters

Wie kann das Potenzial dieser Region auch für die Zukunft genutzt werden? Davos Klosters ist im Umbruch. Der «Witblick» der Wildmannli Tafel uf Tafaas will neue Anstösse geben, um die Werte und Attraktivität von Davos Klosters langfristig zu sichern – für die Bevölkerung, die Wirtschaft und den Tourismus.

Der «Witblick» der Wildmannli Tafel uf Tafaas ist eine Denkfabrik und versteht sich als Impulsgeber für die Weiterentwicklung des Lebensraums Davos Klosters. Der «Witblick» setzt sich aus Personen zusammen, die sich mit Davos und Klosters verbunden fühlen: Stammgäste und Ortsansässige, Menschen, die von Feriengästen zu Zweitwohnungsbesitzern geworden oder schon als Kinder mit ihren Eltern in die Region gekommen sind. Naturwissenschaftler, Mediziner, Anwälte, Architekten, Werber, Journalisten und andere mehr. Sie alle verbindet viel mit Davos Klosters, und sie alle haben den Wunsch, etwas für die Region zu tun.

Das Ziel: Wertvoller Lebensraum Davos Klosters

Der «Witblick» kennt keine Partikulärinteressen; ihn interessiert das Gemeinwohl, seine Mitglieder denken langfristig und bemühen sich stets um Weitblick. Der «Witblick» will nicht besserwisserisch sein, der Ansatz muss stets konstruktiv

« «Witblick»-Vorschläge
sind langfristig ausgelegt. »

bleiben. «Witblick»-Vorschläge müssen nicht gefallen. Was und wie etwas umgesetzt wird, obliegt der Politik, der Verwaltung, den Tourismusverantwortlichen und den Davoser und Klosterser Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern. Langfristiges Ziel ist es, Davos Klosters als wertvollen Lebensraum zu erhalten.



Weissfluhjoch um 1940.

(Bild: Sammlung Gugelmann)

Erste Grundgedanken

Die Denkanstösse für die Zukunft sollen innovativ und visionär sein und auf Jahre hinaus zu Verbesserungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik von Davos Klosters führen, damit Arbeitsplätze erhalten oder neue geschaffen werden können und Davos Klosters ein wertvoller Lebensraum für Bewohner und Gäste bleibt.

Die Region hat zweifellos Potenzial für mehr. Davos Klosters ist in der Lage, sich neu zu entdecken und sich attraktiver zu gestalten, sofern drei «Soft-Faktoren» konsequent auf allen Stufen Anwendung finden: Emotionen, Value-for-Money und Überraschungen.

- **Emotionen:** Besucher und Gäste sowie die hier arbeitende Bevölkerung sollen sich emotional mit der Region verbunden fühlen. Dank WEF und Bergwelt sind Firmen und Kongresse sowie Stammgäste überzeugt, dass in Davos Klosters Aussergewöhnliches erreicht werden kann. Davos Klosters soll einen festen Platz in deren Agenda haben. Die erlebnisfördernde Atmosphäre ist gefragt. (Gast)Freundlichkeit und das Vertrauen in die Gastgeber werden immer wichtiger.
- **Value-for-Money:** Davos Klosters hat seinen Preis. Hohe Preise sind kein Hindernis für wirtschaftlichen Erfolg, doch sollen Preis und das, was geboten wird, einwandfrei und in der ganzen Dienstleistungskette übereinstimmen – und für verschiedene Budgets offen sein.
- **Überraschungen:** Davos Klosters bleibt nicht stehen, sondern ist Trendsetter und bietet im Hard- und Softwarebereich jedes Jahr etwas erkennbar Neues. Etwas, das man noch nirgendwo gesehen hat.

«Drei
Softfaktoren.»

Ein paar Grundgedanken und erste, sehr breit gefächerte Impulse der Wildmannli Tafel uf Tafaas:

Tourismus-Strategie – alles ist machbar

Davos Klosters muss sich im Tourismus noch besser positionieren und auf das richtige Zielpublikum fokussieren. Auch muss Tourismus breiter aufgefasst und auf ein breiteres Fundament gestellt werden: Bildung und Wissenschaft, Konferenzen und medizinische Angebote (Beautyfarm, Burnout-Klinik, Rehabilitationskliniken und Ähnliches). Davos bietet durch die zur Umnutzung frei werdenden Klinikgebäude ideale Voraussetzungen für neue, zeitgemässe Tourismusangebote.

WEF – das Bekenntnis ist dringender denn je!

Das WEF verschafft der Region Davos Klosters enorme internationale Publizität und unbezahlbare positive Werbung. Dank diesem Anlass werden die lokalen Dienstleistungsanbieter zu qualitativ hochstehender Leistungserbringung «gepusht». Die Durchführung des WEF-Jahrestreffens in Davos Klosters ist bis 2018 vertraglich garantiert. Wegen der stetig steigenden Preise in der Region denken die WEF-Verantwortlichen allerdings laut darüber nach, ob sie in Zukunft mit dem Jahrestreffen in Davos bleiben wollen. Es ist vordringlich, dass sich Behörden und Tourismusinteressenz endlich klar zum WEF bekennen und unmissverständlich Preis-Exzesse bekämpfen sowie dem Wildwuchs von Edel-Baracken mit einem städtebaulichen Leitbild entgegenwirken. Höhere Preise sind für einen solch internationalen Anlass gerechtfertigt und Fahrnisbauten notwendig. Das Preis-Leistungs-Verhältnis muss aber stimmen. Die «schwarzen Schafe» sind be-

« Es ist drei Minuten vor zwölf. »

kannt – Gemeinde und Davos Tourismus müssen diese endlich öffentlich an den Pranger stellen, damit die negative Berichterstattung verstummt. Von höchster

Instanz ist alles vorzukehren, diesen Anlass in Davos Klosters zu halten. Es ist drei Minuten vor zwölf – Davos Klosters muss endlich handeln und sich klar zum WEF bekennen!

Neue Investitionen wagen – Basis für künftigen Erfolg

Unsere Zukunft kann nur mit qualitativ stark verbesserter Infrastruktur gesichert werden. Die Politik und letztlich das Stimmvolk müssen investieren – gerade in unserer dünn, ja fast einseitig entwickelten und entlegenen Gegend kann die

« Die Politik muss investieren. »

Infrastruktur auf Dauer nicht auf bisherigem Niveau gehalten werden. Neue Investitions- und Lebensgrundlagen müssen entwickelt werden, um Abwanderung zu vermeiden.

Auf Qualität setzen – weniger ist mehr!

Ebenso muss Davos Klosters vermehrt auf den Qualitätstourismus setzen und vom Streben nach einer Maximierung der Logiernächte abkommen. Davos Klosters braucht gute Schneesportanlagen. Allerdings ist weniger oft viel mehr: Lieber einen Lift ausser Betrieb setzen und dafür die anderen auf dem neuesten Stand halten. Lieber das Hotelangebot reduzieren, dafür die angebotenen Hotelzimmer den Ansprüchen der heutigen Zeit anpassen. Lieber die Sommer- und Wintersaison verkürzen und die Nebensaison

« Eine Top-Destination kann bis zu 30 Prozent höhere Preise durchsetzen. »

geschlossen halten, als mit unrentablen Öffnungszeiten die Saison unnötig verlängern und die Kosten in die Höhe treiben. Im Qualitätstourismus liegt erhebliches Potenzial. Eine Top-Destination kann bis zu 30 Prozent höhere Preise durchsetzen. Davos Klosters muss dem Motto «Qualität vor Masse» vermehrt Beachtung schenken.

Neue Produkte kreieren

Der reine Sport-Wintertourismus – unser Primärprodukt – ist rückläufig. Immer weniger Menschen wollen Ski fahren; selbst in den Schulen ist das Interesse klein, Skilager werden kaum noch angeboten. «Halten» heisst die Devise in diesem Segment, was nach hohen Investitionen³¹ ruft.

Gleichzeitig – dies wird immer wichtiger und dringender – sind neue «Reisemotive» gefragt. Vor allem müssen vermehrt Nicht-Skifahrer (beispielsweise Wanderer im Sommer wie im Winter) bedürfnisgerecht angesprochen werden. Auch für Nichtsportler und Geniesser ist unsere Region bestens geschaffen.

« Neue «Reisemotive»
sind gefragt. »

Menschen suchen in den Bergen vermehrt Erholung. Entschleunigung ist angesagt. Sonnenanbeter, Eventhopper, Einkaufstouristen, Naturverliebte, Kulturinteressierte³², Gourmets, Erholung Suchende mit Wellness-, Entschlackungs- und Medizinprogramm sowie sich physisch oder psychisch privat Rehabilitierende können die Zukunft von Davos Klosters entscheidend mitprägen. Vorhanden ist das Potenzial für gesundheitliche Prävention³³. Auch ein Kreativ-Hub³⁴ ist denkbar. Mit breit abgestützten, qualitativ hochstehenden neuen Angeboten, dem Eingehen auf den Gast und zeitgemässer Infrastruktur wird Geborgenheit geschaffen – auch für den Ortsansässigen, der hier arbeitet und seine Freizeit in Davos Klosters verbringt.

Neue Produkte sind auf eine mittlere Aufenthaltsdauer von drei bis vier Tagen auszurichten; die Preise während Spitzenzeiten und an Wochenenden müssen der Nachfrage entsprechend höher ausfallen.

Der Gast wünscht nur noch eine Ansprechperson, die ihn betreut und bei der er all seine Bedürfnisse anmelden sowie die gewünschten Leistungen buchen kann. Die vertikale Verkaufsintegration lässt in Davos Klosters zu wünschen übrig. Der Tourismusverein muss endlich den Verkaufslead^{35 36} übernehmen und alle Leistungserbringer einbeziehen – ausnahmslos. Auch die Bergbahnen³⁷.

Den natürlichen Lebensraum bewahren – Metropole in der Natur

Die höchstgelegene Stadt der Alpen ist von Zürich aus sehr gut erreichbar. Neben Davos' städtischem Charakter, den es in den Kernzonen gezielt zu verdichten gilt, ist der Natur rund um die Stadt vermehrt Sorge zu tragen. Essenziell ist in diesem Zusammenhang die Verkehrsfrage. Emotionale Bindungen entstehen, wenn man an Weihnachten mit der Familie im Schneetreiben durch Davos und Klosters spa-

zieren kann – unter der Winterbeleuchtung hindurch, vorbei an attraktiv dekorierten Läden. Oder wenn die Seitentäler verkehrsfrei sind. Statt Asphalt und Parkplätze sollte es in den Zentren von Davos und Klosters Bäume, Grünflächen und Sitzbänke geben. Verkehrsfreie Zonen fördern die Lebensqualität und machen eine Region lebenswerter.

Neue Zeichen setzen – Stadtvorteile nutzen

Davos Klosters ist ganzjährig bewohnt und soll für Gäste und Ortsansässige noch attraktiver werden. Kulturelle Aktionen sind gezielt zu fördern und zu entwickeln.

« Arbeit und Freizeit. »

Kultur, Arbeit, Freizeit der Ortsansässigen, Erholung der Feriengäste sowie Ausbildungsstätten bilden eine Einheit. Die Vernetzung von Arbeit, Freizeit und

Bildung ist für eine Region überlebenswichtig – eine gut austarierte Vielfalt führt zum Erfolg. Hier schlummert viel Potenzial für Neues.

Der Wohnsituation Sorge tragen und bezahlbare Wohnungen schaffen

Sollen mehr Arbeitsplätze ausserhalb des Tourismus angeboten und in den Bereichen Forschung und Gesundheit angesiedelt werden, bedarf es einer zukunftsweisenden Wohnraumpolitik, welche die Schaffung von Wohnungen für Ortsansässige berücksichtigt – einerseits mittels Zur-Verfügung-Stellung von Parzellen im Baurecht für Wohnbaugenossenschaften, andererseits mit raumplanerischen Massnahmen. Hier stehen der Gemeinde viele Wege offen. Neben neuen Wohnzonen³⁸ kann Verdichtung in Form von gemischten Zonen (Dienstleistungsbetriebe in den ersten beiden Geschossen, Wohnungen in den darüberliegenden Etagen) in Zentren mehr Urbanität und zusätzlichen Lebensraum mit hohem Wohnkomfort schaffen. Wohnen und Arbeiten rücken näher zusammen.

Verkehrsproblem lösen – Lebensqualität im Vordergrund

Jede Kleinstadt hat unter ihren Marktplatz eine Tiefgarage gebaut; der Marktplatz ist verkehrsfrei und ein Ort der Begegnung. Die Attraktivität des Stadtzentrums

« Verkehrsfreie Zonen sind das Ziel. »

und die Lebensqualität sind dadurch erheblich gestiegen. Warum also nicht eine verkehrsfreie Bahnhofstrasse in Klosters? Gerade im Hinblick auf die

«Montana»-Überbauung eine ernsthaft zu überdenkende Option, da zusätzlich die Möglichkeit zur unterirdischen Garagierung im rückwärtigen Raum bis zum Hotel «Alpina» besteht.

Verkehrsfreie Begegnungsorte sollen auch im Davoser Zentrum geschaffen werden. In Davos Dorf eignet sich das Dorfseeli: verkehrsfrei, mit unterirdischen Parkplätzen und unterirdischen Rollstrassen, welche direkt zu den Skipisten von

Parsenn führen – so könnte die Zukunft des Dorfseelis aussehen. Die Promenade in Davos Platz soll ganzjährig verkehrsfrei und endlich zur «Promenade im Luftkurort» respektive zu einer Promenade im ursprünglichen Wortsinn («se promener», französisch für «spazieren gehen») werden.

Der Autoverkehr, der in Davos hausgemacht ist, kann mit geeigneten Massnahmen besser zirkulieren, muss aber zwingend eingeschränkt werden. Tiefgaragen für Langzeitparker sind zentral und an neuralgischen Stellen zu schaffen; diese neuen Parkhäuser, insbesondere eines beim Stadteingang im Davoser See, sind als Park+Ride für Dauerparkierer sowie für den Umstieg auf den ÖV auszugestalten. Der ÖV – mit umweltfreundlichen Elektrobussen und Bahn – ist koordiniert noch stärker zu fördern. Orts- ansässige, die sich innerorts motorisiert fortbewegen wollen, sollen zum Umstieg auf Elektroautos bewegt werden. Letztlich muss der ÖV für alle gratis sein. Denn: die Zentren von Davos Klosters sollen verkehrsfrei werden.

« Der Autoverkehr muss eingeschränkt werden. »

Steuerattraktivität erhöhen

Hinsichtlich Neuzuzüger gibt es Aufholpotenzial. Davos Klosters muss steuerlich attraktiver werden, Interessenten für eine Wohnsitznahme in Davos Klosters gibt es zahlreiche: Rentner vor dem BVG-Bezug; Familien, die in der Region wohnen, bei denen ein Elternteil als Pendler oder Wochenaufenthalter im Unterland arbeitet; Vermögende; Menschen, die Davos während des WEF schätzen gelernt haben.

Rangordnung der ersten Grundgedanken

Die vorerwähnten Impulse sind ohne Rangordnung und Dringlichkeitsstufen gelistet. Sie veranschaulichen, wo der Schuh drückt, zeigen Trends auf und geben Richtungen sowie Themen vor, in denen sich die Wildmannli Tafel uf Tafaas engagieren will. Die nachfolgende Übersicht, der eigentliche Masterplan «erste Schritte» für Davos Klosters, zeigt die vorrangigen Themen und Prioritäten:

- **Verbesserung und Steigerung von Qualität**, Gastfreundschaft und Serviceleistungen auf allen Stufen bis zum hintersten Glied der Dienstleistungskette.
- **Tourismusstrategie zur Gewinnung neuer Kunden** und Schaffung neu ausgelegter Produkte im Nicht-Sport-Umfeld.
- **Lösung des akuten hausgemachten Verkehrsproblems** mit dem Endziel der Schaffung autofreier Zonen.

Erste Schritte

Stand 30. November 2015
rollende Planung – erste Ausgabe 2015

Vorschläge für 2015/16



2025

**Projekt-Vision
Stadt-Naturpark**

Alpine, verdichtete Metro-
pole mitten in geschützter
Natur

**Projekt
ÖV – Nahverkehr
Optimierung**

kleinere Elektrobusse in
Davos und Klosters plus
RhB-S-Bahn von Küblis bis
Filisur
(bedarfsoptimierter ÖV mit
Bussen und Bahn)

2030

**in Etappen den
Verkehr aus Davos
und Klosters
(Zentren)
bringen**

- Grosse Tiefgaragen
an strategischen Punkten
- Parkhaus im Davoser See
mit Umstieg auf
ÖV und eigene
Elektromobile
- Pärke im Zentrum anstatt
Parkplätze
(grüne Lungen)

2050

**Vision
Zauberberg-Tunnel**

- Autofreie Promenade
- Verkehrsplanung
- Strategisch verteilte
Parkplätze
- unterirdische Verbindung
bestehender Tiefgaragen
mit Hotels und
Bergbahnen sowie dem
Eisstadion
- Reduktion von Lärm und
Abgasen schafft mehr
Lebensqualität
(Davos soll wieder zum
Luftkurort werden)

Weitblick, visionäres Planen, Entscheiden

Davos Klosters besitzt alle Voraussetzungen – Bekanntheit, Grösse, Lage, Umfeld und Vielfalt –, um zu einem wertvollen, wirtschaftlich nachhaltigen, wettbewerbsfähigen Lebensraum zu werden. Damit der Wandel gelingt, braucht es Weitblick, visionäres Planen und Entscheidungsfreude. Dies setzt Offenheit, neue Ideen, Distanz, den Bruch mit Konvention sowie Mut voraus.

Es gilt die Olympia-Diskussion 2026 zu nutzen, um die Vor- und Nachteile für die Region Davos Klosters auszuloten. Chancen müssen frühzeitig erkannt und deren Umsetzung aufgegleist werden.

Ferientourismus bleibt auch in Zukunft wichtig, Logiernächte zählen weiterhin und Davos Klosters soll auch nach 2018 der Ort sein, an welchem das WEF sein Jahrestreffen abhält. Um langfristig zu bestehen, bedarf es einer vielfältigeren und breiteren Grundlage, die auch andere, nicht-touristische Bereiche – Gesundheit, Medizin, Sport, Kultur und Hightech – einbezieht, damit sich die Region in einen umfassenden Lebensraum für Arbeit, Freizeit und Ferien entwickelt.

« Chancen müssen frühzeitig erkannt werden.
Die Olympia-Debatte 2026 kann zum Durchbruch verhelfen. »

Die Region Davos Klosters muss für die nächsten Jahre vorsorgen, will sie zu einem lebenswerten Wirtschaftsraum in den Alpen aufsteigen und sich gegenüber anderen Zentren behaupten.

Mitverfasser dieses Berichts 01/2015

Weitblick Davos Klosters – Gedanken und Impulse für den Lebensraum Davos Klosters

Die Wildmannli: Dr. Volker Graf, Freienbach; Marco Meyer, Davos; Alexander Rödiger, Zürich; Markus Schneider, Stäfa; Hans-Rudolf Strickler, Davos; Marcel Sager, Freienbach; Stephan Huber, Davos; Dr. Claudio Rhyner, Davos; Christian Rutishauser, St. Gallen; Dr. Patrik Wagner, Davos.

Erste «Witblick»-Vorschläge in Bearbeitung

Sofortmassnahmen zum Thema «Gastfreundschaft und Service-Gedanke»

Die Wildmannli Tafel uf Tafaas will «Gastfreundschaft und Service» als Wettbewerbsvorteil nutzen und als Chance darstellen – das grosse Potenzial soll allen Leistungserbringern im Tourismus bewusst gemacht werden. Gastfreundschaft, die von Herzen kommt. Der Gast muss spüren, «hier bin ich willkommen, hier wird auf mich eingegangen». Er sehnt sich nach Geborgenheit und Nähe. Gastfreundschaft ist selbstverständlich und im Preis inbegriffen. Leider ist der «Service-Gedanke ohne Wenn und Aber» noch nicht überall verinnerlicht. Im Tourismus gibt es kein «Nein», nur ein «Ja – wir machen das für Sie, als unseren Gast, möglich».

«Investitionen» in Gastfreundschaft und Service sind für jeden Betrieb kostenlos. Anfang Dezember 2015 initiierten die Wildmannli den Zyklus «Exzellenz Gastfreundschaft – Service-Excellence». Damit soll eine Bewusstseinsänderung auf höchster Stufe hervorgerufen werden. Ziel ist es, die Dienstleistungsqualität der Tourismusanbieter in Davos Klosters in neue Sphären zu hieven. Ein grundlegendes Umdenken in den Bereichen Gastfreundschaft, Freundlichkeit und Service muss stattfinden – vorab bei Eigentümern und Chefs. Dann entwickelt sich ein Wettbewerbsvorteil, von dem die ganze Tourismusregion, Gäste und jeder einzelne Betrieb profitieren werden.

Zyklus Exzellenz Gastfreundschaft – Service-Excellence 2015/16

Programm

- 8. Dezember 2015** Motivationsreferat von Philipp Johner zum Thema «Vitamin Gastfreundschaft – Anregungen für gelingende Freundschaften und das Gewinnen von Gästen».
- 8. März 2016** Impulsvortrag von Carsten C. Rath zum Thema «Service is Excellence! Wie Ihre Kunden Fans fürs Leben werden.»
- 14./15. Juni 2016** Workshops zur gelebten Gastfreundschaft und Servicekultur – Gastfreundschaft und Servicekultur bedeuten Vorsprung, weil Haltung nicht kopierbar ist.
Verabschiedung eines Manifests «Exzellenz Gastfreundschaft – Service-Excellence» für die Region Davos Klosters.
Die direktbetroffenen Dienstleister wie Hoteliers, Gastronomen, Ladenbesitzer und übrige Touristiker disziplinieren sich selbst und verpflichten sich im Manifest zu mehr Gastfreundschaft und noch besserem Service.

«Wildmannli-Taler»

Mit dem «Wildmannli-Taler» wird der Tourismus in der Region bargeldlos und Davos Klosters zur Pilotregion bzw. zur «smart city» für bargeldloses Bezahlen sowie andere m/e-Services. Der «Wildmannli-Taler» dient als Gästekarte, Hotelschlüssel, Ski- und HCD-Ticket, Reservation und Einstellungshilfe bei der Skimiete, er speichert Informationen zu Allergien, vegetarischem und glutenfreien Essen und vieles mehr. Die Möglichkeiten sind nahezu grenzenlos. So kann man sich mit dem «Wildmannli-Taler» über Angebote informieren, Treueprämien sammeln und diese in der Region einlösen, ebenso kann die Karte als Social Media für Stammgäste dienen, Geschäfte und Restaurants können mit ihr Kundinnen und Kunden gewinnen etc.

« Die bargeldlose Gästekarte. »

Die Wildmannli Tafel uf Tafaas nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die Destination Davos Klosters in die gleiche Richtung denkt und seit Anfang 2016 für die Einführung des «digitalen Portemonnaie»-Produkts der Firma TWINT wirbt. Dies sind ideale Voraussetzungen für ein koordiniertes Vorgehen und die Schaffung einer Stammgästekarte.

Die Wildmannli Tafel uf Tafaas nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die Destination Davos Klosters in die gleiche Richtung denkt und seit Anfang 2016 für die Einführung des «digitalen Portemonnaie»-Produkts der Firma TWINT wirbt. Dies sind ideale Voraussetzungen für ein koordiniertes Vorgehen und die Schaffung einer Stammgästekarte.

Natur und Stadt

Monstein, die Seitentäler Sertig, Dischma und Flüela, das Mönchalptal und die Vereina sind das Kapital von Davos und Klosters. Die Natur rund um die Alpenmetropole ist einzigartig, aber vielen noch zu wenig bekannt. Darum soll rechtzeitig eine Debatte geführt werden, wie die unverfälschte Natur in Davos

«Stadt inmitten Natur pur.»

Klosters geschützt und erhalten werden kann. Durch teilweise verdichtetes Bauen in Davos und Klosters soll die alpine Metropole mitten in der Natur gestärkt werden und nachhaltig erhalten bleiben.

Seenutzung im Winter

Andere Wintersportorte verwandeln ihre Stauseen in Freizeitangebote zum Surfen, Segeln oder Eislaufen. Dass es eine Nachfrage gibt, haben die an Weihnachten/Neujahr 2015/16 unterschiedlich genutzten Seen im Laret und auf dem Flüela gezeigt. Der Wildmannli-«Witblick» sucht eine Win-win-Situation, damit in

«Den Davoser See vielseitig nutzen.»

der Winter-Hauptsaison der Davoser See vielfältig touristisch genutzt werden kann und Spaziergängern eine schönere Landschaft mit Naturerlebnis bietet.

Zauberberg-Tunnel dient dem ÖV

Ein verkehrsfreies Davos und Klosters lautet das Ziel. Davos Klosters ist Zielort, der Privatverkehr «bleibt parkiert». Bahn, Elektrobusse und private Elektromobile transportieren Gäste und Ortsansässige. Parkmöglichkeiten gibt es unter dem Boden und/oder im Berg. Der Zauberbergtunnel – eine visionäre Lösung – unterquert Davos von Norden nach Süden und verhilft dank neuer Park+Ride-Möglichkeiten dem ÖV innerorts zum Durchbruch. Kosten und Geologie liegen vor.

«Die visionäre Verkehrslösung.»

Der ÖV soll mit Elektrobussen und der RhB erfolgen und entsprechend gefördert werden. Der motorisierte Individualverkehr der Tagestouristen wird unterirdisch abgewickelt. Oberirdisch schaffen neue Verkehrs- und Strassenführungen Platz für verkehrsfreie Zonen.



3. Internationales Pferderennen auf dem zugefrorenen Davoser See, Februar 1921.



Parsennbahn, 1943.

(Bild: Sammlung Gugelmann)

Quellennachweis

- 1 Im Original: But even he couldn't predict what a huge impact his first expeditions would have on Davos. These days, the small Alpine village has become an international hotspot – not just for the schmoozers and policy wonks of finance and politics who were there last week, but also for hundreds of thousands of skiers.
- 2 <http://www.seco.admin.ch/themen/05116/05121/05158/index.html?lang=de> (14/03/2015)
- 3 <http://www.iccaworld.com/npps/story.cfm?nppage=3537> (14/03/2015)
- 4 <http://www.tripadvisor.com/Inspiration-g4-c6-Europe.html> (14/03/2015); der Abstand zu anderen Schweizer Destinationen vergrössert sich jedoch im weltweiten Vergleich: hier liegt Davos auf Platz 34 (Europa-Ranking: Platz 11), Interlaken auf Platz 4 (Europa-Ranking: Platz 1).
- 5 <http://www.worldsnowboardguide.com/resorts/switzerland/davos/> (14/03/2015)
- 6 BAK «Brenchmarking Reports 2014 – Winter-Ranking mit Zermatt auf dem 14. Rang als einzige und beste Schweizer Winterdestination»; Die Südstschweiz (28/01/2016) S. 17
- 7 Dies verdeutlichen die Schwierigkeiten bei der Neupositionierung des Pische-Skigebietes für Freerider.
- 8 <http://www.dailymail.co.uk/news/article2093609/How-Conan-Doyle-pioneered-Skiing—tweed-suit-8ft-long-woodenskis.html> (14/03/2015). Nebenbei hat er in Davos auch das Golfspiel eingeführt: «One year, while in Davos, he even laid out a golf course, made a little trickier 'by the curious trick the cows had of chewing up the red flags'.»
- 9 NZZ (31/12/2015), «Zwei Tage Schweiz. Tourismus hierzulande»; <http://www.nzz.ch/schweiz/aktuelle-themen/zwei-tage-schweiz-ld.3891> (01/01/2015)
- 10 NZZ (31/12/2015), Kampf gegen «permanente Krise» ist oft aussichtslos; <http://www.nzz.ch/schweiz/aktuelle-themen/tourismus-kampf-krise-ld.3914> (01/01/2015)
- 11 Sonntagszeitung, vom 27. September 2015, S. 12, Preissalat in Davos.
- 12 Handelsblatt (20/01/2016), S. 17, von Holger Alich, «Mal volle Kassen, mal Zimmer frei»
- 13 PS. Fahrräder dürfen nach wie vor nur in eine Richtung fahren. (siehe: <http://www.suedostschweiz.ch/vermischtes/davos-prueft-velos-im-gegenverkehr>); dafür überbreite und schwerfällige Diesel-Busse in Gegenverkehr, welche ein Gefahrenpotenzial darstellen!
- 14 NZZ (31/12/2015), Kampf gegen «permanente Krise» ist oft aussichtslos; <http://www.nzz.ch/schweiz/aktuelle-themen/tourismus-kampf-krise-ld.3914> (01/01/2015)
- 15 NZZ (31/12/2015), «Zwei Tage Schweiz. Tourismus hierzulande»; <http://www.nzz.ch/schweiz/aktuelle-themen/zwei-tage-schweiz-ld.3891> (01/01/2015)
- 16 NZZ (31/12/2015), Kampf gegen «permanente Krise» ist oft aussichtslos; <http://www.nzz.ch/schweiz/aktuelle-themen/tourismus-kampf-krise-ld.3914> (01/01/2015)
- 17 Die Südstschweiz (21/01/2016), «Das weisse Gold: auch im Alpenraum immer rarer», S. 17
- 18 Volker Graf mit Angaben und Nachdruck aus Schweizer Illustrierte Ende 2014
- 19 vgl. Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, Statistik/Gebäude und Wohnungen/Leerwohnungszählung 2010-2015: per 1. Juni 2014 standen in Davos 96 (29/67) Wohnungen leer, per 1. Juni 2015 deren 86 (35/51), in Klosters-Serneus waren es im gleichen Zeitraum 33 (17/33) bzw. 41 (16/25). Die verschiedenen Internet-Wohnungsportale weisen höhere Angebotszahlen auf.
- 20 Gemessen an Erstwohnungen; vgl. Wohnraumproblematik in Davos, Ergebnisse der Unternehmer-Umfrage 2015, von Davos Dahai und Academia Raetica
- 21 Vielmehr werden sogenannte Personelhäuser (baugesetzlich als solche bewilligt) oft anderweitig vermietet, so auch leer stehende Kliniken als Personalzimmer; im Herbst 2015 standen in Davos ca. 80 bis knapp 100 Wohnungen leer; diese Zahlen lassen sich aufgrund der Angebote auf Internetportalen ermitteln.
- 22 vgl. Geschäftsbericht 2014 der Gemeinde Davos auf www.gemeinde-davos.ch – Die laufenden Rechnungen 2013 und 2014 schlossen positiv. 2014 betrug der allge-

- meine Ertrag 108,8 Millionen Franken bei rund 8 Millionen mehr Steuereinnahmen. Auf der Ausgabenseite betragen der allgemeine Aufwand 83,5 Millionen, die Abschreibungen/Wertberichtigungen 31 Millionen (5,9 Millionen mehr als im Vorjahr) und der Ertragsüberschuss CHF 154'038.34. Die Darlehensschulden reduzierten sich um rund 10 Millionen auf rund 119,3 Millionen. Die Gemeinde verfügt über ein Finanzvermögen von 136,5 Millionen und ein Verwaltungsvermögen von 126,1 Millionen Franken.
- ²³ <http://www.innovation-davosklosters.ch/> (31/12/2015)
- ²⁴ vgl. Ueli Kneubühler, «1500 Hotels stehen vor dem Aus», NZZ am Sonntag (24/01/2016), S. 37
- ²⁵ vgl. repräsentative Fallstudie Grischa Consult, Chur, und NZZ (23/02/2013); die Wertschöpfung auf Ferienwohnungen ist grösser als erwartet und beträgt 258 Mio. Franken pro Jahr, davon fallen 165 Mio. auf Nutzung und Konsum, 39 Mio. auf Betriebe, 24 Mio. Handel und 30 Mio. Bau.
- ²⁶ vgl. Planungs- und Mitwirkungsbericht Stauffer & Studach 2008, S. 7. – Berücksichtigt man auch Drittbeteiligungen (Verwandte, Bekannte oder durch Weitervermietung), liegt die mittlere Auslastung der Zweitwohnungen in Davos bei 10 bis 12 Wochen deutlich über dem Mittel in Schweizer Tourismusgebieten (rund 6 Wochen).
- ²⁷ gemäss Mitgliederumfrage und Schätzung von Markus Derungs, Präsident des Bündner Baumeisterverbandes, Davos.
- ²⁸ Im Bauhauptgewerbe macht der Tiefbau in Graubünden über den ganzen Kanton verteilt rund 50 Prozent der Nachfrage aus. Dies relativiert den Rückgang im Hochbau und verstärkt den Abbau im Baunebengewerbe. Tourismusregionen werden vom Rückgang eher deutlich stärker betroffen sein.
- ²⁹ BAK Basel geht in seiner Studie für den Baumeisterverband Graubünden davon aus, dass sich der Wert des Neubauvolumens langfristig (2019 ff.) bei 30 Prozent des Wertes von 2013/14 einpendeln wird.
- ³⁰ Bereits heute sind kleinere Talschaften im Wallis und Graubünden betroffen – ein Betrieb wird aufgelöst oder verschiebt sich ins Unterland. Die Folge: weniger Arbeitsplätze, weniger Schüler, leer stehende Wohnungen und Minderumsätze beim örtlichen Gewerbe.
- ³¹ «Den Winter retten» von Johannes Schweike, Die Zeit (21/01/2016), Teil Schweiz, S. 10;
- klimatologisch wird der Winter immer kürzer, und der Gast verlangt schon Ende Oktober und Anfang November optimale Pistenverhältnisse; die künstliche Beschneigung und die ständige Modernisierung der Anlagen kosten viel Geld.
- ³² Kultur und Kunst ist ein überdurchschnittlich wachsender Wirtschaftszweig. Dessen Wachstumsraten und das Outperforming der letzten zwei Dekaden können dem Tourismus neue Impulse geben.
- ³³ Davos Klosters ist längst kein Kurort mehr. Die (klimatischen) Rahmenbedingungen sind nach wie vor gegeben. Vorhanden ist das Potenzial für gesundheitliche Prävention. Denkbar ist auch ein «Kuren und Arbeiten», im Sinne von Vorsorge und Prävention (nicht medizinische Rehabilitation) – ein Argument mehr, das für den Lebensraum Davos Klosters spricht.
- ³⁴ Davos Klosters hat seit jeher viele Kreative angezogen – so könnte sich die Region zum Kreativ-Hub für Kunst, Musik und Technologie entwickeln. Hierzu bedarf es allerdings entsprechender physischer Räume.
- ³⁵ Der St. Moritzer Gastronom Reto Mathis spricht im Interview mit der Südostschweiz vom 30. Januar 2016 auf S. 3 u. a. Klartext: «Die Tourismusorganisation ist dazu da, uns ... die Gäste ... zu holen.»
- ³⁶ Würden der Tourismusorganisation am 29. Oktober 2015 vom Grossen Landrat mehr Werbegelder zugesprochen. Der jährliche Gemeindebeitrag wurde für die Jahre 2016–2020 um 500'000 Franken auf 820'000 Franken an die Tourismusförderung angehoben.
- ³⁷ Die Davos Klosters Bergbahnen AG hat in den letzten 20 Jahren vorbildlich in die Bahn-Infrastruktur investiert und für ein eigenes Bettenangebot von rund 1800 Einheiten gesorgt. Damit werden gemäss Geschäftsbericht rund 118'000 Logiernächte pro Jahr generiert. Die Marktmacht ist evident. Die bergbahneigenen Hotels können Skipässe zu Discount-Konditionen rechnen, während andere Hotels und Ferienwohnungsanbieter den vollen Preis zahlen – deren Skipass-inklusive-Angebote fallen dadurch deutlich teuer aus.
- ³⁸ Geeignete Areale für Wohnüberbauungen (schon lange im Gespräch ist der Merz-Parkplatz) hoher Dichte liegen in der Alberti, bei Solaria, bei den Parkplatzperimetern der Bergbahnen und auf dem Areal geschlossener Kliniken wie u. a. Valbella.

Wildmannli Tafel



wiitblick davos klosters

soziales und kulturelles Engagement sowie Visionen

www.wildmannlitafel.ch

Die Wildmannli Tafel uf Tafaas ist eine Denkfabrik für Davos Klosters und versteht sich als Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Destination.

Die Wildmannli sind bereit, Geld und Zeit zur Verfügung zu stellen, um für die Region und ihre Einwohnerinnen und Einwohner sowie deren Gäste etwas zu bewegen, gleichzeitig aber auch benachteiligte Menschen und Familien zu unterstützen.

Wildmannli Tafel uf Tafaas
Rosenhügelweg 6
CH-7270 Davos Platz
Telefon +41 81 413 50 15
info@wildmannlitafel.ch
wildmannlitafel.ch

Wildmannli Tafel



Wildmannli Tafel uf Tafaas

c/o Wildmannli-Schreiber Dr. Patrik Wagner
Rosenhügelweg 6 | CH-7270 Davos Platz

Telefon +41 (0)81 413 50 15 | Telefax +41 (0)81 413 47 90
info@wildmannlitafel.ch | www.wildmannlitafel.ch

Spendenkonto UBS AG, IBAN CH4900 2092 0910 1912 M1 P
